

Man braucht Kraft, um das Unrecht zu ertragen,  
aber man braucht Mut, um dasselbe zu beenden.

Man braucht Kraft, um alleine zu bleiben,  
aber man braucht Mut, um Hilfe zu bitten.

Man braucht Kraft, um zu überleben,  
aber man braucht Mut zum Leben.

# KRAFT und Berthold Auerbach jüdischer Schriftsteller 1812 - 1882 STÄRKE

JAHRESBERICHT 2018

# INHALTSVERZEICHNIS

FIZ TEAM	1
FIZ PROFIL	1
FIZ BERATUNG 2018	1
Krisen in der Migration	1
Asyl und Flucht	2
Menschenhandel	2
Arbeitsausbeutung und FairCare-Beratung	3
INHALTLICHE ARBEIT	5
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG	5
FINANZIERUNG	5

## FIZ TEAM



### Vordere Reihe, von links nach rechts:

**Aphinya Grimm**, Dolmetscherin, Beratung auf Thai-ländisch, 25%

**Yasmin Perez**, Dolmetscherin und Juristin, Beratung auf Spanisch, ab Dez 18 40%

**Lena Schmid**, Soz.arb., Schwerpunkt Asyl, 80%

**Doris Köhncke**, Leiterin, 100%, ab Okt 18 80%

### Hintere Reihe, von links nach rechts:

**Claudia Robbe**, Soz.arb., Psychosoziale Prozessbegleiterin, 70%

**Magdalena Berrer**, Soz.arb., Schwerpunkt Asyl, 80%

**Marit Debé**, stud. Soz.arb., seit März 18

**Nele Diether**, Soz.arb., Schwerpunkte Asyl und Beratung auf Spanisch, 80%

### Nicht im Bild:

**Renate Zäckel**, Soz.arb., Schwerpunkt Arbeitsmigration und FairCare, 80% bis Aug 18

**Romina Tumini**, Psychologin, Beratung auf Spanisch, Latinasgruppe, Honorarkraft.

## FIZ PROFIL

Wir bieten kostenlose und vertrauliche Beratung für:

- Migrantinnen
- Frauen im Asylverfahren
- Betroffene von Menschenhandel
- Betroffene von Arbeitsausbeutung

bei:

- Krisen, Gewalt, Eheproblemen,

- Fragen zu Aufenthalts-, Asyl-, Arbeitsrecht,
- Umgang mit Behörden,
- der Erschließung neuer Perspektiven
- Rückkehr ins Herkunftsland

Wir leisten auch Psychosoziale Prozessbegleitung. Wir arbeiten vernetzt mit Beratungsstellen, Anwält\*innen, Verfahrensberater\*innen, Ehrenamtlichen, Polizei, Therapeut\*innen u.v.m.

## FIZ BERATUNG 2018

Wir sind im Mai 2018 umgezogen aus der Urbanstraße 44 in die **Moserstraße 10** und haben nun größere Räume im Hauptgebäude des vj.

**693 Ratsuchende wurden 2018 beraten:**

**422 Klient\*innen (Vorjahr: 532):** 363 Frauen und **59 Männer aus 41 Ländern mit über 400 Kindern;** 154 Frauen wurden aus Vorjahren weiterbegleitet.

**130 Informationsgespräche / Kurzberatungen,** 141 Dritte (Angehörige, Beratungsstellen).

**78 Absagen** aufgrund mangelnder Kapazität: 39 im Bereich Menschenhandel-Asyl, 19 im sonstigen Asylbereich, 20 bei Krisen in der Migration.

### FIZ Beratung:

#### Krisen in der Migration

**„Ich arbeite so viel, aber das Geld reicht nicht, ich bin verzweifelt, seit einem halben Jahr schlafe ich kaum! Sie sind die erste, der ich meine Sorgen anvertraue.“**

(Mali, Thailänderin, seit 40 Jahren in Deutschland)



Aphinya Grimm bietet Beratung auf Thailändisch an

Wir beraten Migrantinnen, wenn sie in eine Krise geraten, nicht weiter wissen oder Rat zu rechtlichen oder praktischen Fragen benötigen.

**Beratungsthemen waren:** Eheprobleme, Arbeit,



Wohnen, Gewalt, Kinder, Finanzen, Aufenthaltstitel und Anzeigen. Bei zwei Frauen leisteten wir Psychosoziale Prozessbegleitung.

#### Beratungsdaten zu Krisen in der Migration - 2018:

- **180 Personen** (Vorjahr: 104): 85 Frauen, 44 Kurzberatungen, 51 Dritte (Angehörige, Beratungsstellen).
- **Kontinente:** 41% Asien, 25% Lateinamerika, 20% Afrika, 14% Europa (davon 6% aus Nicht-EU-Land).
- **Länder:** Thailand (35%), Mexiko (6%), Kolumbien (5%), Argentinien, Ghana, Kamerun und Nigeria (4%), weitere 28 Länder (3-6%).

#### Niederschwelliger Frauenkurs

Mit zehn Frauen arbeitete Romina Tumini zu Fremdsein und Identitätssuche. Sie tauschten praktische Informationen aus und bestärkten sich auf ihrem Weg zu ihrem Platz in der deutschen Gesellschaft.

#### Fallbeispiel: Anna findet ihren Weg

Anna, Anfang 30, ist verheiratet. Ihr Mann ist Arzt, sie Archäologin und PR-Spezialistin. Beide stammen aus Ägypten. Als ihr Ehemann sie nach Deutschland nachholt, freut sie sich. Doch Annas Mann hat sich verändert: er ist aggressiv und schlägt sie brutal. Krankenhausaufenthalte folgen, Anna ist verzweifelt und will sich trennen. Ihr Mann erhält ein Annäherungsverbot von sechs Monaten. Anna ist labil, und sie braucht rechtliche Unterstützung. Jemand schickt sie ins FIZ. Hier finden psychosoziale Beratungsgespräche statt, bei denen sich Anna aufgehoben fühlt und wieder Mut bekommt. Das FIZ baut Kontakt zu einer Fachanwältin für Aufenthaltsrecht auf und vermittelt therapeutische Unterstützung. Heute geht es Anna besser. Sie knüpft Kontakte, hat Deutschkurse belegt und freut sich darauf zu arbeiten.

(Name geändert)

#### FIZ Beratung: Asyl und Flucht

„Ich nenne das FIZ eine Frauenrechtsorganisation!“

(Philomena aus Nigeria, Betroffene von Menschenhandel und FIZ-Multiplikatorin)

Wir beraten bei frauenspezifischen Fluchtgründen wie Menschenhandel, Genitalverstümmelung/ Beschneidung und Zwangsverheiratung. In vielen Fällen verfassen wir dazu Stellungnahmen. Für westafrikanische Frauen boten wir 2018 Gruppentreffen und eine Gebetsgruppe an, gefördert vom Fonds Flüchtlingshilfen der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

**Beratungsthemen:** Klageverfahren im Asyl, Kinder, Gesundheit, Deutschkurs, Wohnen, Eheprobleme.

**Fluchtgründe:** Genitalverstümmelung / Beschneidung (30%), Gewalt durch die Familie (33%), reli. Gewalt (18%), Gesundheit (15%), Zwangsverheiratung (12%).

#### Beratungsdaten zu Asyl und Flucht - 2018:

- **246 Personen** (Vorjahr: 139): 116 Klientinnen, 50 Frauen einmalig in Kurzberatung, 80 Dritte (Sozialarbeiter\*innen, Ehrenamtliche...). Von den 116 Klientinnen waren **82 von Menschenhandel betroffen** – siehe Statistik unten.
- **34 Frauen hatten andere Fluchtgründe.**

34 Geflüchteten ohne Menschenhandelshintergrund:

- **Kontinente:** (94%) aus Afrika, (6%) aus Asien.
- **Länder:** (59%) aus Nigeria, (12%) aus Kamerun, (9%) aus Gambia, (6%) aus Tunesien, (3%) aus Marokko, Pakistan, Syrien.

#### FIZ Beratung: Menschenhandel

„Als ich das erste Mal zu Euch kam, wollte ich nicht mehr leben. Aber weil Ihr an mich glaubt, kämpfe ich weiter!“

(Menschenhandelsbetroffene aus Kamerun)

Insgesamt berieten wir 148 Personen zu Menschenhandel und betreuten 136 Betroffene (Vorjahr: 107), davon 82 Frauen im Asylverfahren (Vorjahr: 85) und 54 mit anderem Aufenthaltsstatus. Die Nachfrage von Frauen im Asylverfahren steigt. Mangels Kapazitäten mussten wir 39 Anfragen ablehnen, gaben aber Informationsmaterial und Kontakte zu anderen Stellen.



Nele Diether im Workshop für MPS-Multiplikatorinnen

### Beratungsdaten zu Menschenhandel - 2018:

- **148 Personen:** 136 Betroffene (davon 2 Männer). 60% im Bereich Asyl. 98 Weiterbetreuungen aus Vorjahren. 2 Kurzberatungen, 10 Beratungen Dritter (Ehrenamtliche Sozialarbeiter\*innen).
- **Länder:** Nigeria (80%), Kamerun (5%), Deutschland, Rumänien (3%), Togo (2%), Türkei, Gambia (2 Personen), Brasilien, Bulgarien, Kenia, Ungarn (je 1).
- **Anwerbung:** 60% der Betroffenen wurden im Herkunftsland angeworben, 25% im Transitland (z.B. Libyen), 4% im Zielland (z.B. Italien, Deutschland).
- **Bedrohungen:** Bei 13% der Frauen wurde die Familie im Herkunftsland bedroht, bei 5% die Klientinnen selbst.

### MPS: Empowerment und gegenseitige Hilfe

Im Projekt „Multiplikatorinnen-Peer-Support“ schulten wir acht westafrikanische Frauen, die von Menschenhandel betroffen waren und nun als Multiplikatorinnen andere Betroffene (ihrer „peer-group“) unterstützen. In Workshops erhielten sie Handwerkszeug dafür. Sie bringen sich in der Frauengruppe ein, bei aufsuchender Arbeit, in Veranstaltungen und in der Unterstützung anderer Frauen. Es macht viel Freude, ihr Engagement zu erleben und sie zu begleiten!

### Fallbeispiel Menschenhandel: „Dublin-Verfahren“ trotz Bedrohung

Edith lebt in großer Armut in Nigeria. Eine Frau verspricht ihr einen guten Job in Europa. In Spanien angekommen, wird sie entgegen der Vereinbarungen zur Prostitution gezwungen. Sie arbeitet mehrere Jahre für ihre „Madame“, die Menschenhändlerin. Bei einer Polizeirazzia wird Edith festgenommen und kann endlich fliehen. Sie beantragt Asyl und möchte sich ein neues Leben aufbauen. Doch bald darauf wird sie von jemand aus dem Menschenhandelsnetzwerk erkannt und bedroht. Sie gerät in Panik und flieht nach Deutschland. Ihr Asylantrag wird hier als unzulässig abgelehnt, da aufgrund des Dublin-Systems Spanien zuständig sei, trotz der Gefährdung durch das Menschenhandelsnetzwerk. Sie zeigt in Deutschland ihre „Madame“ an. Das FIZ unterstützt sie dabei und im Asylverfahren. Falls sie nach Spanien zurück muss, vermitteln wir sie an eine Beratungsstelle dort.

*(Name geändert)*

### FIZ Beratung: Arbeitsausbeutung und FairCare-Beratung

**„ Wir sind hier Menschen zweiter Klasse, wir werden wie Sklaven behandelt: wir dürfen nicht krank sein oder Urlaub nehmen.“**

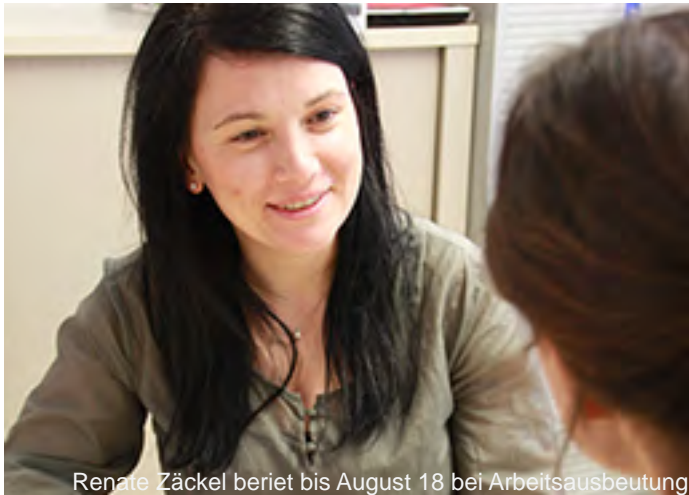
*(Aura, Zimmermädchen aus Rumänien)*

**209 Personen** in Arbeitsausbeutung wurden beraten, 75 bei der FairCare-Beratung, 134 in anderen Branchen. Leider mussten wir das Beratungsangebot zu Arbeitsmigration und Arbeitsausbeutung sowie zur häuslichen Betreuung Ende August 2018 einstellen. Mangels Finanzierung konnten wir die Stelle nicht nachbesetzen.

### FairCare – Beratung für Frauen in der häuslichen Betreuung

Wir beraten Frauen, die in der 24-Stunden-Pflege arbeiten, oft 7 Tage die Woche für 1.000 € im Monat – was einen Stundenlohn von 1 - 2 € ergibt. Viele arbeiten ohne Kranken- und Sozialversicherung.

**Beratungsthemen waren:** Arbeitszeit, Umgang mit der zu betreuenden Person oder deren Angehörigen, Sozialversicherung, Suche nach regulärer Anstellung, Wohnen, Krankheit.



Renate Zäckel beriet bis August 18 bei Arbeitsausbeutung

### Beratungsdaten zur FairCare-Beratung: Januar bis August 2018:

- **75 Personen:** 67 Betreuungskräfte, 3 Kurzberatungen, 5 Dritte (Familien, Sozialstationen)
- **Länder:** 79% Rumänien, 21% Polen
- **Arbeitsstatus:** entsendet (58%), undokumentiert (30%), angestellt: von Familie (7%), von Pflegedienst (4%).

### Beratung bei Arbeitsausbeutung für Frauen und Männer aus Osteuropa

Viele Arbeitsmigrant\*innen aus Osteuropa erfahren Ausbeutung in Deutschland, z.B. wird Lohn vorenthalten, sie bekommen keinen Urlaub oder müssen systematisch unbezahlte Überstunden leisten. Wir unterstützen bei der Durchsetzung von Arbeitsrechten – doch viele haben Angst, sich zu wehren, weil sie auf die Arbeit angewiesen sind.

**Beratungsthemen waren:** Bei 91% arbeitsrechtliche Fragen (Urlaub, Arbeitszeit, freier Tag, Vertrag ...), bei 46% Lohn (zu wenig / keinen Lohn erhalten), Wohnen, Kündigung, Gesundheit.

### Beratungsdaten zu Arbeitsausbeutung: Januar bis August 2018:

- **134 Personen beraten**, 57% Männer, 43% Frauen.
- **34 Personen in Kurzberatung**
- **Länder:** Rumänien (50%), Polen (24%), Bulgarien (18%), Ungarn (6%), Ukraine (3%).
- **Branchen:** Gastronomie und Hotellerie (28%), Insektenzüchtung (24%), Paletten-Betrieb (12%), Reinigung (8%), Briefzustellung (6%), Bau, Fleischverarbeitung, Altenheim, Logistik, Krankenhaus, Sonstige.
- **Arbeitgeber:** Deutsche Firma (76%), ausländisches Subunternehmen (13%), deutsches Subunternehmen (12%), Minijob kombiniert mit Schwarzarbeit (11%).



### EU-Projekt: Net combat THB Chain

Seit Oktober 18 arbeiten wir in einem EU-Projekt zu Menschenhandel und Arbeitsausbeutung mit NGOs aus Rumänien, Bulgarien, Italien und Griechenland. Akteure der Wirtschaft sollen gewonnen werden, sich gegen Menschenhandel und Ausbeutung einzusetzen. 2019 werden eine Studie und eine Handreichung erstellt und Veranstaltungen durchgeführt.

### Fallbeispiel:

Lavinia aus Rumänien sucht Arbeit, um ihr Haus renovieren zu können. Eine Agentur schickt sie zur Betreuung eines Ehepaars nach Stuttgart. Die Arbeit ist anstrengend, zumal der Mann Alzheimer hat. Als Lavinia krank wird, zeigt sich, dass sie nicht versichert ist. Die Agentur schickt eine Bescheinigung auf Slowakisch, mit der der Arzt nichts anfangen kann. Lavinia fühlt sich unfair behandelt. Die Familie bittet das FIZ um Rat. Laut Vertrag ist Lavi-

nia von der rumänischen Agentur in der Slowakei beschäftigt, wo ihre Sozialversicherung mit niedrigen Beiträgen entrichtet wird. Lavinia ist enttäuscht, sie will in Deutschland zum Arzt gehen können. Wir schlagen der Familie vor, Lavinia anzustellen und erläutern alle Schritte und Bedingungen wie freier Tag, Bezahlung von Überstunden, Urlaubsanspruch. Die Familie stimmt zu und kündigt der Agentur, trotz der Klausel, dass sie bei 10.000 € Strafe die Betreuerin ein Jahr lang nicht beschäftigen darf. Die Familie stellt Lavinia an und beide sind zufrieden, nun ein faires und legales Arbeitsverhältnis zu haben.

*(Name geändert)*

(Bachelor-/Masterarbeiten, Studien).

**Medien:** Sechs Artikel (z.B. Reutlinger u.a., Sonntagsblatt, Evang Gemeindeblatt), zwei Fernsehbeiträge (SWR, Kabel 1), drei Radiosendungen.

Wir nahmen an **22 Veranstaltungen** und Fachtagen zur Fortbildung für uns teil.

## Arbeit in Netzwerken

AG geflüchtete Frauen des Landesfrauenrates, AKTiv gegen Menschenhandel, AK Menschenhandel der Dt. Bischofskonferenz, AK Migrantinnen, Bündnis Faire Arbeitsmigration, Bündnis gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution, KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel, Runder Tisch Prostitution der Stadt Stuttgart, u.v.m.

## Kuratorium

Ein Kuratorium mit Mitgliedern der FIZ-Gründungsorganisationen begleitet unsere Arbeit – danke dafür!

## INHALTLICHE ARBEIT

### Leitfaden und Runder Tisch Arbeitsausbeutung

Das Wirtschaftsministerium gründete im Frühjahr 2018 einen Runden Tisch zu Arbeitsausbeutung. Danach erarbeiteten wir in einer Kleingruppe einen Kooperationsleitfaden für Behörden und Beratungsstellen in Fällen von Arbeitsausbeutung, der Mitte 2019 veröffentlicht werden soll.

### Prostituiertenschutzgesetz

Das Gesetz verlangt die Anmeldung und eine gesundheitliche Beratung von Prostituierten. Mit Förderung des Sozial- und Integrationsministeriums führten wir Schulungen für Behörden durch zum Thema Menschenhandel.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

### Vorträge, Medien

Wir erreichten in **56 Veranstaltungen** (bei Fachtagen, Vorträgen, Workshops, Film-Gesprächen, Infoständen) **über 1.000 Personen**.

Wir unterstützten **vier wissenschaftliche Arbeiten**

## FINANZIERUNG

### Unsere Arbeit wurde unterstützt von:

Aktion Mensch  
Albert-Maier-Stiftung  
BAMF  
Bundesbeauftragte für Integration  
Deutsches Hilfswerk / Fernsehlotterie  
Evang. Landeskirche in Württemberg  
Evang. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart  
Leitz-Stiftung  
Stiftung Gutes mit Schönerem verbinden  
Sozial- und Integrationsministerium Baden-Württemberg  
Stadt Stuttgart  
Weltgebetstag der Frauen  
Hilfsfonds der Diözese  
Sammlungen, Spenden, Bußgelder

Wir danken allen Geldgebern, Kirchengemeinden, Stiftungen, Spenderinnen und Spendern – ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich!

### Impressum:

© vj e.V., Moserstr. 10, 70182 Stuttgart. Redaktion: Doris Köhncke. April 2019. Gestaltung und Grafik: Saskia Staible.



